

Inhaltsübersicht

Kapitel 1: Einleitung	1
A. Zielsetzung	3
B. Gang der Untersuchung	4
Kapitel 2: Voraussetzungen des § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	5
A. Unternehmensgröße.....	5
I. Gesetzesentwicklung	5
II. Abgrenzung zwischen Betrieb und Unternehmen.....	7
III. Anzahl der Arbeitnehmer als maßgebliches Kriterium.....	19
B. Bestehen eines Betriebsrates	25
C. Spaltung.....	25
I. Die umwandlungsrechtliche Spaltung gemäß §§ 123 ff. UmwG.....	26
II. Die Spaltung eines Betriebs gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG.....	28
D. Spaltung als geplante Betriebsänderung.....	72
Kapitel 3: Bagatellgrenzen im Rahmen des § 111 BetrVG	75
A. Tatbestandliche Bagatellgrenzen.....	76
I. Personelle Schwellenwerte.....	76
II. Sachliche Schwellenwerte.....	79
B. Bagatellgrenzen durch teleologische Reduktion	96
I. Teleologische Reduktion.....	96
II. Einzelfälle.....	97
C. Verhältnis.....	104
D. Zusammenfassung.....	106
Kapitel 4: Verfassungsrechtliche Anforderungen an Bagatellgrenzen	107
A. Grundrechtsbindung	107
I. Gesetzgebung	108
II. Rechtsprechung	108
B. Freiheitsgrundrechte	109
I. Übermaßverbot	109
II. Untermaßverbot	113
III. Ergebnis.....	116
C. Art. 3 Abs. 1 GG.....	116
I. Das allgemeine Gleichheitsgebot	116
II. Anforderungen des Gleichheitssatzes an Bagatellgrenzen.....	120
III. Ergebnis.....	126
D. Sozialstaatsprinzip, Art. 20 Abs. 1 GG	126
E. Ergebnis	126
Kapitel 5: Bagatellspaltung als beteiligungspflichtige Betriebsänderung.....	127
A. Bestimmung des Anwendungsbereiches durch die Rechtsprechung	128
I. Entscheidungen des BAG.....	128

II.	Unterinstanzliche Rechtsprechung	132
III.	Zusammenfassung	138
B.	Meinungsstand in der rechtswissenschaftlichen Literatur	139
I.	Keine Erheblichkeitsgrenze	139
II.	Erheblichkeitsgrenze	140
C.	Eigene Bestimmung des Anwendungsbereichs	143
I.	Ermittlung des Wortsinns des § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG und des weiteren Prüfprogramms	143
II.	Systematik	145
III.	Historie	187
IV.	Telos	196
V.	Verfassungskonformität	220
VI.	Richtlinienkonformität	240
VII.	Ergebnis	252
D.	Eigenes Kriterium	253
I.	Quantitatives Kriterium	254
II.	Qualitatives Kriterium	258
III.	Ergebnis	259
E.	Ergebnis	259
	Kapitel 6: Schluss	261

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung	1
A. Zielsetzung	3
B. Gang der Untersuchung	4
Kapitel 2: Voraussetzungen des § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	5
A. Unternehmensgröße	5
I. Gesetzesentwicklung	5
II. Abgrenzung zwischen Betrieb und Unternehmen	7
1. Betriebsverfassungsrechtlicher Betriebsbegriff	8
a) Allgemeine Begriffsbestimmung	8
b) Konkretisierende Merkmale	10
aa) Organisatorische Einheit	10
bb) Arbeitstechnischer Zweck	12
cc) Räumliche Einheit	13
dd) Dauerhaftigkeit	14
ee) Einheit des Rechtsträgers nicht erforderlich	14
ff) Arbeitnehmer und Betriebsgemeinschaft	14
2. Betriebsverfassungsrechtlicher Unternehmensbegriff	15
3. Der gemeinsame Betrieb mehrerer Unternehmen, § 1 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 BetrVG	17
III. Anzahl der Arbeitnehmer als maßgebliches Kriterium	19
1. Berücksichtigungsfähiger Personenkreis	19
a) Allgemeine Grundsätze	19
b) Anwendbarkeit im gemeinsamen Betrieb	20
aa) Beschäftigtenzahl in dem gemeinsamen Betrieb	20
bb) Unterscheidung zwischen Interessenausgleich und Sozialplan	21
cc) Unternehmen als maßgeblicher Bezugspunkt	21
dd) Stellungnahme	22
2. Berechnung	24
B. Bestehen eines Betriebsrates	25
C. Spaltung	25
I. Die umwandlungsrechtliche Spaltung gemäß §§ 123 ff. UmwG	26
1. Umwandlungsrechtliche Aufspaltung	27
2. Umwandlungsrechtliche Abspaltung	28
3. Umwandlungsrechtliche Ausgliederung	28
II. Die Spaltung eines Betriebs gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	28
1. Voraussetzungen	28
a) Veränderung auf betrieblicher Ebene	28
aa) Notwendigkeit	28
bb) Konkrete Ausgestaltung	30
b) Spaltungsobjekt	31
aa) Betrieb per definitionem	31
bb) Organisationseinheiten, für die ein Betriebsrat gewählt wurde	31
cc) Unselbständige Betriebsteile	32

c)	Abtrennung eines Betriebsteils?	34
d)	Fortführung der Spaltprodukte als Betrieb bzw. selbständiger Betriebsteil?	35
e)	Spaltung eines Betriebs ausreichend	36
f)	Keine Stilllegung	36
2.	Formen der Betriebsspaltung	37
a)	Abgrenzungskriterium	38
aa)	Betriebsidentität	38
(1)	Begriffsbestimmung	39
(a)	Kein Rückgriff auf den Begriff der Betriebsidentität im Sinne des § 613a BGB	39
(b)	Betriebsverfassungsrechtliche Begriffsbestimmung	40
(2)	Ergebnis	42
bb)	§ 13 BetrVG	42
cc)	Stellungnahme	43
b)	Begriffsbestimmung	44
aa)	Betriebsaufspaltung	44
bb)	Betriebsabspaltung bzw. -ausgliederung	44
3.	Fallgestaltungen	45
a)	Betriebsteilübergang gemäß § 613a BGB als Betriebsspaltung gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	45
aa)	Inhaberwechsel	46
bb)	Verringerung der Haftungsmasse	47
cc)	Richtlinienkonformität	49
(1)	RL 2001/23/EG	49
(2)	RL 2002/14/EG	52
(3)	Ergebnis	54
dd)	Ergebnis	55
ee)	Organisatorische Verselbständigung	55
(1)	Eigener Leitungsapparat in dem übertragenen Betriebsteil	56
(2)	Entstehung eines gemeinsamen Betriebs	57
(3)	Sonderfall Betriebsübergang mit Widerspruch einzelner Arbeitnehmer	57
b)	Rechtsträgerspaltung gemäß § 123 UmwG und Betriebsspaltung gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	59
c)	Vermögensteilübertragung gemäß § 174 Abs. 2 UmwG und Betriebsspaltung gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	59
d)	Spaltung in eine Anlage- und Betriebsgesellschaft	60
aa)	Annahme einer Betriebsspaltung	63
bb)	Ablehnung einer Betriebsspaltung	64
cc)	Stellungnahme	65
(1)	Inhaberwechsel	65
(2)	Verringerung der Haftungsmasse	65
(3)	Veränderung des Betriebszweckes	67
(4)	Ergebnis	68
e)	Funktionsteilung	68
aa)	Wesen	68
bb)	Vorliegen einer Betriebsspaltung gemäß § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	70
f)	Spaltung eines gemeinsamen Betriebs mehrerer Unternehmen	71
aa)	Auflösung des gemeinsamen Betriebs mehrerer Unternehmen	71

bb) Fortbestand des gemeinsamen Betriebs mehrerer Unternehmen	72	
D. Spaltung als geplante Betriebsänderung.....	72	
Kapitel 3: Bagatellgrenzen im Rahmen des § 111 BetrVG		75
A. Tatbeständliche Bagatellgrenzen.....	76	
I. Personelle Schwellenwerte.....	76	
1. „Mehr als zwanzig wahlberechtigte[...] Arbeitnehmer[...]“, § 111 Satz 1 BetrVG	76	
2. „Mehr als 300 Arbeitnehmer“, § 111 Satz 2 BetrVG	78	
II. Sachliche Schwellenwerte.....	79	
1. Ausgestaltung der einzelnen Schwellenwerte	80	
a) Wesentliche Nachteile für die Belegschaft oder „erhebliche“ Teile der Belegschaft, § 111 Satz 1 BetrVG	80	
aa) Herleitung.....	82	
(1) Rückgriff auf § 17 Abs. 1 Satz 1 KSchG	82	
(2) 5% - Grenze.....	83	
(3) Zeitliche Modifikation des § 17 Abs. 1 Satz 1 KSchG	84	
bb) Zahlenmäßige Staffelung	84	
b) „Wesentliche“ Nachteile, § 111 Satz 1 BetrVG	86	
c) „Wesentliche[...]“ Betriebsteile, § 111 Satz 3 Nr. 1 und 2 BetrVG	87	
aa) Quantitatives Kriterium.....	87	
bb) Qualitatives Kriterium.....	89	
d) „Grundlegend“, § 111 Satz 3 Nr. 4 und 5 BetrVG	91	
aa) Qualitatives Kriterium.....	91	
bb) Quantitatives Kriterium.....	93	
2. Zielsetzung der sachlichen Schwellenwerte auf Tatbestandsebene	94	
B. Bagatellgrenzen durch teleologische Reduktion	96	
I. Teleologische Reduktion.....	96	
II. Einzelfälle.....	97	
1. „Einschränkung“, § 111 Satz 3 Nr. 1, 1. Alt. BetrVG	97	
a) Ausmaß der Einschränkung	97	
aa) Rechtsprechung	97	
bb) Literatur.....	98	
b) Herleitung.....	100	
2. „Verlegung“, § 111 Satz 3 Nr. 2 BetrVG	100	
a) Umfang der Verlegung.....	100	
b) Herleitung.....	102	
3. „Betriebsanlagen“, § 111 Satz 3 Nr. 4, 3. Alt. BetrVG	102	
a) Qualität der betroffenen Betriebsanlagen.....	102	
b) Herleitung.....	103	
C. Verhältnis.....	104	
D. Zusammenfassung	106	
Kapitel 4: Verfassungsrechtliche Anforderungen an Bagatellgrenzen		107
A. Grundrechtsbindung	107	
I. Gesetzgebung	108	
II. Rechtsprechung	108	
B. Freiheitsgrundrechte	109	
I. Übermaßverbot	109	

1. Regelungsinhalt	109
2. Anforderungen des Übermaßverbotes an Bagatellgrenzen	112
II. Untermaßverbot	113
1. Regelungsinhalt	113
2. Anforderungen des Untermaßverbotes an Bagatellgrenzen	115
III. Ergebnis	116
C. Art. 3 Abs. 1 GG	116
I. Das allgemeine Gleichheitsgebot	116
1. Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichen	117
2. Rechtfertigung von Ungleichbehandlungen	117
II. Anforderungen des Gleichheitssatzes an Bagatellgrenzen	120
1. Ungleichbehandlung	120
2. Rechtfertigung der Ungleichbehandlung	121
a) Begründung einer Bagatellgrenze	121
aa) Personen- oder sachbezogene Ungleichbehandlung?	121
(1) Personelle Schwellenwerte	121
(2) Sachliche Schwellenwerte	122
bb) Prüfungsmaßstab	123
b) Konkrete Ausgestaltung einer Bagatellgrenze	124
aa) Typisierung	124
bb) Verfassungsrechtliche Anforderungen an Typisierungen	125
III. Ergebnis	126
D. Sozialstaatsprinzip, Art. 20 Abs. 1 GG	126
E. Ergebnis	126
 Kapitel 5: Bagatellspaltung als beteiligungspflichtige Betriebsänderung	127
A. Bestimmung des Anwendungsbereiches durch die Rechtsprechung	128
I. Entscheidungen des BAG	128
1. Beschluss des BAG vom 10.12.1996	128
2. Beschluss des BAG vom 18.03.2008	130
3. Wertung der vorgenannten BAG-Beschlüsse	131
II. Unterinstanzliche Rechtsprechung	132
1. ArbG Karlsruhe, Beschluss vom 22.07.2003	132
2. LAG Hamm, Beschluss vom 28.08.2003	133
3. LAG Baden-Württemberg, Beschluss vom 04.12.2003	134
4. LAG Bremen, Urteil vom 21.10.2004	135
5. LAG Rheinland-Pfalz, Beschluss vom 10.09.2009	136
6. Wertung der vorgenannten unterinstanzlichen Rechtsprechung	137
III. Zusammenfassung	138
B. Meinungsstand in der rechtswissenschaftlichen Literatur	139
I. Keine Erheblichkeitsgrenze	139
II. Erheblichkeitsgrenze	140
1. Begründung	140
2. Konkrete Ausgestaltung einer Bagatellgrenze	141
C. Eigene Bestimmung des Anwendungsbereichs	143
I. Ermittlung des Wortsinns des § 111 Satz 3 Nr. 2. Alt. BetrVG und des weiteren Prüfprogramms	143
1. Wortsinn des § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	143
2. Verbot der einschränkenden Auslegung	144

3. Erfordernis der teleologischen Reduktion	145
II. Systematik	145
1. Verhältnis zwischen § 111 Satz 1 BetrVG und § 111 Satz 3 BetrVG	145
a) Bedeutung des Relativsatzes des § 111 Satz 1 BetrVG für § 111 Satz 3	
Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	146
aa) Selbständiges Prüfungselement	146
bb) Kein selbständiges Prüfungselement	149
cc) Würdigung	150
(1) Stellungnahme	150
(2) Bedeutung für die Problematik der Bagatellspaltung	152
b) Dogmatische Einordnung des § 111 Satz 3 BetrVG im Verhältnis zu § 111	
Satz 1 BetrVG	152
aa) Fiktion	153
(1) Auffassung	153
(2) Wesen der Fiktion	153
(3) Bedeutung für Bagatellspaltung	154
bb) Unwiderlegbare Vermutung	154
(1) Auffassung	154
(2) Wesen der unwiderlegbaren Vermutung	155
(3) Bedeutung für Bagatellspaltung	155
cc) Stellungnahme	156
c) Verbleibende Funktion des § 111 Satz 1 BetrVG	158
d) Zusammenfassung	159
2. Binnenverhältnis des § 111 Satz 3 BetrVG	159
a) Tatbeständliche Erheblichkeitsgrenzen des § 111 Satz 3 BetrVG	159
b) Teleologische Reduktionen im Rahmen des § 111 Satz 3 BetrVG	159
c) Würdigung	160
3. Spaltung als grundlegende Änderung der Betriebsorganisation, § 111 Satz 3	
Nr. 4, 1. Alt. BetrVG	161
a) Vorliegen einer Änderung der Betriebsorganisation	161
b) Bedeutung für Bagatellspaltung	162
c) Ergebnis	163
4. Verhältnis zu dem „Zusammenschluss mit anderen Betrieben“, § 111 Satz 3	
Nr. 3, 1. Alt. BetrVG	163
a) Auffassung von Gaul und Kleinebrink/Commandeur	163
b) Eigene Auffassung	164
aa) Erfordernis von fünf ständig wahlberechtigten Arbeitnehmern, von	
denen drei wählbar sind, bei dem Zusammenschluss von Betrieben	164
bb) Bedeutung für Bagatellspaltung	164
cc) § 111 Satz 3 Nr. 3, 1. Alt. BetrVG erfordert nicht, dass der	
Zusammenschluss mit anderen Betrieben wesentliche Änderungen für die	
Arbeitnehmer zur Folge haben kann	167
(1) Gesetzesgeschichte	167
(2) „Gefährdung der Betriebsverfassung“	168
dd) Ergebnis	170
5. Verhältnis zur Stilllegung eines Betriebsteils	171
a) Beispiel	171
b) Bewertung	172
aa) Wertungswiderspruch	172

bb) Rechtfertigung des Wertungswiderspruchs?	173
cc) Auswirkungen in der Praxis	176
dd) Ergebnis.....	176
6. Verhältnis zu § 106 Abs. 3 Nr. 8, 2. Alt. BetrVG	177
a) Bagatellspaltung als wirtschaftliche Angelegenheit gemäß § 106 Abs. 3 Nr. 8, 2. Alt. BetrVG.....	177
b) Bestimmung des Anwendungsumfangs des § 106 Abs. 3 Nr. 8, 2. Alt. BetrVG.....	178
aa) Wortsinn.....	178
bb) Systematik	178
(1) Ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal bei § 106 Abs. 3 Nr. 1 bis Nr. 9a BetrVG?.....	178
(2) Binnensystematik des § 106 Abs. 3 BetrVG	180
cc) Historie	180
(1) Rechtsgeschichtlicher Zusammenhang	181
(2) Entstehungsgeschichte	182
(3) Ergebnis.....	182
dd) Telos	183
(1) Zweckanalyse: Funktion des Wirtschaftsausschusses.....	183
(2) Folgenanalyse: Nur schwache Kompetenzen des Wirtschaftsausschusses.....	184
(3) Ergebnis.....	185
ee) Ergebnis.....	185
c) Rückschluss für § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	186
7. Ergebnis der systematischen Betrachtung.....	187
III. Historie	187
1. Rechtsgeschichtlicher Zusammenhang	188
2. Entstehungsgeschichte des § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG	189
a) Keine Ausführungen zu einer Bagatellgrenze bei betriebsverfassungsrecht- licher Betriebsspaltung.....	189
b) Bagatellgrenze bei umwandlungsrechtlicher Ausgliederung	190
c) Mitbestimmungsbeibehaltung im UmwG	191
d) Ergebnis.....	193
3. Zusammenschau von rechtsgeschichtlichem Zusammenhang und Entstehungsgeschichte	193
4. BetrVerf-Reformgesetz vom 23.07.2001	195
5. Ergebnis.....	196
IV. Telos	196
1. Rechtsfolgen einer beteiligungspflichtigen Betriebsspaltung gemäß §§ 111 ff. BetrVG	197
a) Unterrichtung und Beratung, § 111 Satz 1 BetrVG	197
b) Hinzuziehung eines Beraters, § 111 Satz 2 BetrVG	198
c) Sozialplan, § 112 BetrVG	198
aa) Zweck	198
bb) Auszugleichende Nachteile im Falle der Betriebsspaltung.....	199
cc) Rechtsnatur.....	201
dd) Erzwingbarkeit	202
d) Interessenausgleich, § 112 BetrVG	203
aa) Inhalt und Zweck	203

bb) Rechtsnatur	204
e) Nachteilsausgleich, § 113 BetrVG	207
aa) Zweck	207
bb) Höhe der Nachteilsausgleichsansprüche	208
2. Zweck des BetrVG und Ausgestaltung in §§ 111 ff. BetrVG	208
a) Zweck des BetrVG	208
b) Ausgestaltung in §§ 111 ff. BetrVG	210
aa) Verwirklichung des Arbeitnehmerschutzes	210
bb) Berücksichtigung von Unternehmerinteressen	210
cc) Abgestuftes System der Beteiligungsrechte	211
3. Würdigung	211
a) Folgenanalyse	211
aa) Unternehmer	212
(1) Durchführbarkeit der Bagatellspaltung	212
(2) Kostenlast	212
(3) Zeitfaktor	214
(4) Ergebnis	215
bb) Arbeitnehmer	215
(1) Wegfall der stärksten Beteiligungsrechte	215
(2) Auswirkungen auf die Position der Arbeitnehmer	217
(3) Gefahr der Stilllegung eines Betriebsteils	217
cc) Ergebnis	218
b) Zweckanalyse	218
aa) Alleinige Betrachtung des Zwecks des BetrVG im Allgemeinen und der §§ 111 ff. BetrVG im Besonderen	218
bb) Eingeschränkte Zweckverwirklichung durch die Berücksichtigung von Unternehmerinteressen	219
cc) Ergebnis	220
c) Ergebnis	220
V. Verfassungskonformität	220
1. Verfassungsrechtliche Grundlage für die Beteiligung der Arbeitnehmer	221
2. Freiheitsrechte	222
a) Tangierte Grundrechte	222
aa) Arbeitnehmer	222
(1) Art. 12 Abs. 1 GG	222
(2) Art. 14 Abs. 1 GG	224
(3) Art. 2 Abs. 1 GG	224
bb) Unternehmer	224
(1) Art. 12 Abs. 1 GG	225
(2) Art. 14 Abs. 1 GG	226
(3) Art. 2 Abs. 1 GG	228
cc) Praktische Konkordanz	228
b) Keine Erheblichkeitsgrenze bei Betriebsspaltungen	229
aa) Beachtung des Untermaßverbotes	229
bb) Beachtung des Übermaßverbotes	229
cc) Ergebnis	231
c) Erheblichkeitsgrenze bei Betriebsspaltungen	231
aa) Beachtung des Übermaßverbotes	231
bb) Beachtung des Untermaßverbotes	231

cc) Ergebnis	233
d) Ergebnis	233
3. Gleichheitsrechte	234
a) Keine Erheblichkeitsgrenze bei Betriebsspaltungen	234
aa) Vergleich von Bagatellspaltung mit sonstiger Spaltung eines Betriebs	234
bb) Vergleich mit den übrigen Katalogmaßnahmen	234
(1) Vergleichbarkeit	235
(2) Verfassungswidrige Ungleichbehandlung von Arbeitnehmern?	235
(3) Verfassungswidrige Ungleichbehandlung von Unternehmen?	236
(4) Ergebnis	238
b) Erheblichkeitsgrenze bei Betriebsspaltungen	238
aa) Vergleich von Bagatellspaltung mit sonstiger Spaltung eines Betriebs	238
(1) Verfassungswidrige Ungleichbehandlung von Arbeitnehmern?	238
(2) Verfassungswidrige Ungleichbehandlung von Unternehmen?	239
(3) Ergebnis	239
bb) Vergleich mit den übrigen Katalogmaßnahmen	240
c) Ergebnis	240
4. Ergebnis	240
VI. Richtlinienkonformität	240
1. Art. 7 Abs. 3 Satz 1 RL 2001/23/EG	242
a) Allgemeiner Regelungsinhalt	242
b) Betriebsspaltung als „ <i>Betriebsänderung [...], die wesentliche Nachteile für einen erheblichen Teil der Arbeitnehmer zur Folge haben kann</i> “	242
aa) „ <i>Betriebsänderung</i> “	243
bb) „ <i>Wesentliche Nachteile für einen erheblichen Teil der Arbeitnehmer</i> “	245
cc) Ergebnis	246
2. Art. 4 Abs. 2c) RL 2002/14/EG	246
a) Allgemeiner Regelungsinhalt	246
b) Betriebsspaltung als „ <i>wesentliche Veränderung[...] der Arbeitsorganisation oder der Arbeitsverträge</i> “	246
aa) Veränderung der „ <i>Arbeitsorganisation</i> “	247
bb) „ <i>Wesentliche</i> “ Veränderung	248
cc) Ergebnis	249
3. Würdigung	249
a) § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG nicht in Umsetzung der RL 2001/23/EG bzw. der RL 2002/14/EG erlassen	249
b) § 111 Satz 3 Nr. 3, 2. Alt. BetrVG als überschießendes Recht	250
c) Einheitliche Umsetzung der RL 2001/23/EG	251
d) Ergebnis	252
VII. Ergebnis	252
D. Eigenes Kriterium	253
I. Quantitatives Kriterium	254
1. Anknüpfung an die Arbeitnehmerzahl	254
2. Maßgebliche Zahlen- und Prozentwerte	254
a) Systematik	254
b) Historie	255
c) Telos	256
d) Ergebnis	257
3. Typisierung	257

II. Qualitatives Kriterium.....	258
III. Ergebnis.....	259
E. Ergebnis	259
Kapitel 6: Schluss.....	261